

**Fragen zur Vorbereitung auf die mündliche Prüfung  
„Entwicklungspsychologie“**

**Prüfungsgrundlage: Lehrbuch „Entwicklungswissenschaft“  
und Lehrveranstaltung „Entwicklungswissenschaft I“**

**Allgemein**

- Geben Sie eine Definition von Entwicklungspsychologie und geben Sie die wichtigen Merkmale wieder.
- Kennzeichnen Sie die wichtigsten Aufgaben und Merkmale der Entwicklungswissenschaft in Abgrenzung zur „herkömmlichen“ Entwicklungspsychologie.
- Womit beschäftigt sich die Entwicklungspsychopathologie?

**Entwicklungstheorie/Entwicklungsmodelle und -verlauf**

- Welchen drei groben Bereichen lassen sich Entwicklungstheorien zuordnen?
- Beschreiben Sie in Grundzügen das Transaktionsmodell der Entwicklung nach Sameroff und erläutern Sie den Phäno-, Geno- und Umwelttyp.
- Geben Sie eine kritische Einschätzung der klassischen, traditionellen Annahmen, was „Entwicklung“ ausmacht und fassen sie aktuelle Annahmen zusammen.
- Kennzeichnen Sie den Unterschied zwischen Lernen und Entwicklung.
- Was besagt im Kern die Entwicklungspsychologie der Lebensspanne?
- Benennen Sie wichtige Theorien auf der Basis von Stufen-/Phasenmodellen der Entwicklung. Welche grundlegenden Merkmale von Stufenmodellen kennen Sie?
- Beschreiben Sie das „orthogenetische Prinzip“ nach Werner.
- Was ist Selbstorganisation, bezogen auf Entwicklung?
- Was ist eine hyperplastische Phase?
- Beschreiben Sie Bronfenbrenners ökologisches Modell in Bezug auf die kindliche Entwicklung.
- Was ist ein Entwicklungspfadmodell?
- Kennzeichnen Sie Waddingtons epigenetische Landschaft und Sroufe's Entwicklungspfadbaum.
- Kennzeichnen Sie Äqui- und Multifinalität.
- Was sind Entwicklungsaufgaben? Beschreiben Sie das Konzept nach Havighurst und diskutieren Sie dieses kritisch.
- Was sind normative im Gegensatz zu nicht-normativen Entwicklungsaufgaben?
- Was sind Entwicklungsübergänge (Transitionen)?

**Genetische Grundlagen der Entwicklung**

- Was passiert bei der Proteinbiosynthese?
- Benennen Sie Mechanismen genetischer Flexibilität.
- Was ist der Unterschied zwischen molekulargenetischen Untersuchungen und Untersuchungen im Rahmen der sogenannten Quantitativen Genetik?
- Was ist das Besondere am entwicklungsorientierten Modell zum Zusammenhang von Genen und Verhalten nach Johnston und Edwards (dargestellt in Gottlieb)?
- Welche Beziehung zwischen Phäno- und Genotyp lassen sich vermuten? Welche Rolle spielen in diesem Zusammenhang Koaktionen?
- Geben Sie Ihre Meinung zur Anlage-Umwelt-Debatte wieder.

### Neurobiologische-/psychologische Grundlagen der Entwicklung

- Ist die neuronale Entwicklung im menschlichen Gehirn mit der Geburt abgeschlossen?
- Kennzeichnen Sie die Schritte der Synaptogenese im Entwicklungsverlauf. Gibt es auch eine Synaptogenese in der Adoleszenz?
- Was ist und wie verläuft die Myelinisierung?
- Wie lassen sich Entwicklungsschritte im menschlichen Gehirn „sichtbar“ machen?
- Was ist das Besondere am NIMH Paediatric Neuroimaging Project?
- Kennzeichnen Sie das Konzept „neuronale Plastizität“. Grenzen Sie intermodale Plastizität ab.
- Kennzeichnen Sie den Unterschied zwischen erfahrungsabhängigen und erfahrungserwartenden Prozessen.
- Kennzeichnen die ZNS-Reifung im Hinblick auf die kognitiven Entwicklungsstufen nach Piaget.

### Kognitive und Moralentwicklung

- Benennen und kennzeichnen Sie kurz Piagets Stadien der kognitiven Entwicklung.
- Erklären Sie die Begriffe Assimilation, Akkomodation und Äquilibration.
- Welche Stärken weist Piagets' Theorie auf? Kennen Sie Kritikpunkte an Piagets' Theorie?
- Was ist Objekt- und Personenpermanenz?
- Auf welche Weise kann man experimentell die Objektpermanenz junger Kinder überprüfen?
- Mit Hilfe welcher Methoden kann man bereits mit Säuglingen experimentelle Studien durchführen?
- Erklären Sie das Konzept der kognitiven Perspektivenübernahme am Beispiel der false-belief-Aufgabe. Gibt es weitere Methoden die Perspektivenübernahme zu überprüfen?
- Kennzeichnen Sie die Theorie der Moralentwicklung nach Piaget.
- Grenzen Sie die Theorie der Moralentwicklung nach Kohlberg von Piagets Theorie ab.
- Welche Kritikpunkte gegenüber den kognitivistischen Theorien von Piaget und Kohlberg können Sie anführen?
- Was ist das moralische Selbst und welche Rolle spielen nach M. Keller emotionale Aspekte für die Moralentwicklung?
- Wie baut sich ein Moralverständnis genau auf, welche Teilaspekte gibt es?
- Was ist der Unterschied zwischen Regeln, Normen und Werten und wie hängen diese Begriffe mit der Moralentwicklung zusammen?
- Was ist das „Heinz-Dilemma“?

### Emotionale Entwicklung/prosoziales Verhalten

- Beschreiben Sie die Bedeutung von Lateralität für Emotionen.
- Erläutern Sie das Konzept der „Theory of Mind“.
- Kennzeichnen Sie die „emotionale Perspektivenübernahme“.
- Beschreiben Sie wichtige Entwicklungsschritte von der interpsychischen hin zur intrapsychischen Emotionsregulation.
- Benennen Sie Basis- und sekundäre Emotionen und ordnen diese in die kognitive Entwicklung ein.
- Erklären Sie soziale Bezugnahme am Beispiel des Experimentes zur visuellen Klippe.
- Was ist das soziale Lächeln?
- Benennen Sie verschiedene Aspekte der Emotionsregulation.
- Was ist „emotionale Kompetenz“?
- Was ist Altruismus, was ist prosoziales Verhalten?
- Was ist „Empathie“, welche Bereiche der Empathie kennen Sie und wie entwickelt sich Empathie?

### **Identität, Persönlichkeit und Temperament**

- Erklären Sie das Selbstkonzept in der (kognitiven) Sichtweise von S. Harter einerseits und W. Damon andererseits.
- Was ist „Selbstwert“?
- Mit Hilfe welchen Versuches wird ermittelt, ob eine „Selbst-Erkennung“ vorliegt?
- Wie lässt sich Identität definieren?
- Kennzeichnen Sie die Identitätstheorie und das 8-Stufenmodell nach E.H. Erikson.
- Kennzeichnen Sie die Entwicklung der Geschlechtsidentität, insbesondere vor dem Hintergrund schematheoretischer Ansätze.
- Was sind Geschlechterrollen?
- Erklären Sie das Fünf-Faktoren-Modell der Persönlichkeitsentwicklung.
- Was ist „Temperament“?
- Beschreiben Sie Ansätze, die Auswirkungen des kindlichen Temperaments auf die weitere kindliche Entwicklung zu betrachten.
- Geben Sie in diesem Zusammenhang in Grundzügen das Goodness-of-Fit-Modell am Beispiel der Temperamentsforschung wieder.
- Benennen Sie häufig ermittelte Temperamentsmerkmale im Kindesalter (Dimensionen) und die Temperamentstypen nach Zentner.
- Gibt es Zusammenhänge zwischen dem kindlichen Temperament und der Persönlichkeit?

### **Bindung/Familie**

- Was ist „Bindung“?
- Erläutern Sie das Vier-Phasen-Modell der Bindungsentwicklung nach Bowlby.
- Was ist die „Fremde Situation“ und wie verläuft sie?
- Benennen und erläutern Sie die vier Bindungstypen.
- Wie werden Bindungsmuster über den Entwicklungsverlauf erfasst?
- Sind die Bindungstypen im Kindesalter für den Rest des Lebens stabil und lebensbestimmend?
- Was ist ein „internes Arbeitsmodell“?
- Was beschreibt die mütterliche Feinfühligkeit?
- Welche Einflussfaktoren auf das Bindungsverhalten lassen sich in einem Modell, bezogen auf Mutter und Kind, kennzeichnen?
- Kennen Sie kulturbedingte Unterschiede im Bindungsverhalten?
- Was besagt die Familiensystemtheorie und welche Bedeutung hat sie für die Betrachtung der Familienentwicklung?
- Kennen Sie familiäre Entwicklungsaufgaben?

### **Gleichaltrige/Sozialbeziehungen**

- Was sind Peers und auf welche Weise kann man Peerbeziehungen erfassen?
- Wie kann man die Peerbeziehungen bzw. das „Eingebundensein“ in der Peergruppe klassifizieren?
- Kennzeichnen Sie in groben Zügen die Entwicklung von Peerbeziehungen über den Entwicklungsverlauf.
- Kennzeichnen Sie die Entwicklung und Bedeutung von Freundschaften.
- Erläutern Sie den Zusammenhang zwischen Gleichaltrigenbeziehungen und psychischen Störungen/Fehlanpassungen. Welche Rolle spielen Transaktionsmodelle?
- Kennzeichnen Sie das Modell der sozial-kognitiven Informationsverarbeitung nach Dodge.
- Worin unterscheiden sich Jungen- und Mädchengruppen grundlegend?

**Risiko- und Schutzbedingungen**

- Was sind risikoerhöhende Bedingungen? Erläutern Sie u.a. den Begriff der Vulnerabilität.
- Was sind risikomildernde Bedingungen? Erläutern Sie u.a. den Begriff Resilienz.
- Geben Sie Beispiele für prä-/peri- und postnatale Risikobedingungen.
- Welche risikomildernden Bedingungen kennen Sie und welche sind insbesondere durch Präventionsmaßnahmen erreichbar?
- Erläutern Sie das transaktionale Stresskonzept nach Lazarus.
- Was ist Coping?
- Wie lassen sich Kompetenz, Resilienz und Adaptation voneinander abgrenzen?
- Auf welche Weise lassen sich Wechselwirkungen zwischen risikoerhöhenden und –mildernden Bedingungen kennzeichnen?